

Es gilt das gesprochene Wort!

**„Regio Link“ der BPW Olten
am 23. Oktober 2012 im Hotel Arte in Olten
Grussbotschaft von Esther Gassler, Regierungsrätin, Vorsteherin des
Volkswirtschaftsdepartementes des Kantons Solothurn**

Sehr geehrte Gastgeberinnen,
Lieber BPW Club Olten,
Liebe Frauen

Ich habe mich sehr auf den heutigen Anlass gefreut und bedanke mich herzlich für die Einladung.

BPW gehört zu den wichtigen und leider auch raren Institutionen, welche Wirtschaftsfrauen eine Plattform zum Netzwerken bietet. Diese Plattformen sind auch für mich wichtig: Ich habe deshalb mit meinem Departement im März dieses Jahres „Parfum und Performance“ lanciert, ein Solothurner Business Meeting für Wirtschaftsfrauen. Wir waren zu Gast bei der Unternehmerin Jolanda Plüss in ihrer Firma Eiholzer AG und konnten ausgiebig Fragen zu Frau + Wirtschaft diskutieren und natürlich auch netzwerken.

Nächsten Frühling wechseln wir von „sauber auf süss“, wir werden zu Gast sein bei Marianne Wüthrich Gross. Sie ist die Geschäftsführerin der Firma Wernli AG in Trimbach. Selbstverständlich veranstalten wir diesen Anlass gemeinsam mit BPW Solothurn und den Solothurner KMU Frauen. Einladung folgt.

Das Thema heute Abend heisst „Die Macht der öffentlichen Meinung“. Als Frau, die seit einigen Jahren Politik betreibt. Habe natürlich auch ich meine persönlichen – positiven wie negativen - Erfahrungen mit der „Öffentlichen“ Meinung gemacht. Eingefahren ist das bei mir beim Wechsel von der kommunalen auf die kantonale politische Ebene. Da wurden, für mich unverständlich, plötzlich Themen aufgegriffen wie Frisur, Kleidung und dazu kam bei mir natürlich noch der Dialekt. Mein sehr geschätzter Kollege, mit dem ich den Wahlkampf bestritt, wurde mit solchen Themen auch nicht ansatzweise konfrontiert. Das ist gottseidank überstanden.

Eine gesunde Distanz zu allen Medien und ein sorgfältiges Abwägen von Auftritten in Wort und Bild scheinen mir auch heute noch ratsam. Denn auch die Journalisten haben ihre Aufgabe. Diese besteht nicht in erster Linie darin, den Politikerinnen und Politikern zuzujubeln, sondern an möglichst „saftige“ und vertrauliche Informationen zu kommen.

Die öffentliche Meinung kann im positiven Sinn helfen, Druck aufzubauen und Bewegung in eine Sache zu bringen, andererseits kann sie – gerade bei uns in der Schweiz - dazu führen, dass „herausragende“ Köpfe gekürzt werden. In einem solchen Klima gedeihen eher das Mittelmass und eine Null-Fehler-Kultur. Mithin ist es auch ein Grund, dass gerade Frauen sich sehr gut überlegen, sich politisch zu exponieren, um kein solches Risiko einzugehen.

Aber diese ganze Sache gilt es nicht zu dramatisieren. Beruhigend ist die Erfahrung ruhig zu bleiben. Oft zeigt sich: „Die Hunde bellen, die Karawane zieht weiter“.

In diesem Sinne freue ich mich nun auf die Ausführungen von Frau Dr. Monique R. Siegel und wünsche Ihnen allen, liebe Frauen, einen interessanten Abend.